

yours

VOLL
ZUFRIEDEN

Zwei Azubis über ihre
Ausbildung in unserer
Papierproduktion.
S. 16

Lasst uns reden! Denn
mutige Gespräche
bringen uns weiter S. 22

Ein Hobby zum
Abheben S. 26

Gut für uns:
informationsreicher
I-Care-Monat 2023 S. 27

Innovative
Papier-
herstellung
für eine
nachhaltige
Zukunft

WAS MEINT IHR?

Sagt uns, was euch an **yours** gefällt, was ihr vermisst oder gern lesen würdet: yours@essity.com oder „**yours** – Dein Unternehmensmagazin“ auf Yammer.

Innovationen fallen nicht vom Himmel, sie sind harte Arbeit. Bei **Essity** investieren wir Geld und viel persönlichen Einsatz, um ein wichtiges Ziel zu erreichen: eine nachhaltige und zukunftsfähige Papierproduktion. Dabei gehen wir **neue Wege**. Danke, dass ihr dabei seid!



Zukunft Papier

Wir
sind
Vor-
reiter!

Innovative Lösungen für den Klimaschutz: Mit dem Ziel einer nachhaltigen und klimaneutralen Papierproduktion geht Essity neue Wege – zum Beispiel im Werk in Kostheim. S. 8



Poster: kleiner Wegweiser zu Vorlagen und weiteren Infos, die uns den Alltag sehr erleichtern. S. 18

“
Eine gute
Gelegenheit
für mutige
Gespräche
zu wichtigen
Themen.“

**Courageous-
Conversations:**
Timo Rosen-
kranz ist als
Moderator
dabei. S. 25



I-Care-
Monat
2023

Wir passen aufeinander auf: Von Arbeitssicherheit bis Gesundheitsprävention – die deutschen Standorte waren engagiert dabei. S. 27



Hygiene-Partner der BUGA23: Essity zeigt Präsenz mit modernen Hygienelösungen. S. 30



Kam super an: Das Bilden von Papierblättern mit Nadine Strittmatter (2. v.l.) und Marissa Rafolt (3. v.l.), die in Kostheim die Ausbildung zur Maschinen- und Anlagenführerin machen.

Ideen für die berufliche **Zukunft**

Nach drei Jahren Pause fand er endlich wieder statt – der Mädchen-Zukunftstag „Girls' Day“. Er soll Mädchen unter anderem dazu ermutigen, bei ihrer Berufs- oder Studienwahl verstärkt die Bereiche IT, Handwerk, Naturwissenschaften und Technik zu berücksichtigen.

Mit dabei waren am 27. April zum Beispiel unsere Standorte Mainz-Kostheim und Hamburg. In Kostheim erwartete die 14 Teilnehmerinnen nicht nur eine Werksführung:

Sie lernten im Labor auch einiges über Papierherzeugung und -verarbeitung. Vielen Dank noch einmal an die Kostheimer Azubis, die Ausbildungs Koordinator Said Nasri unterstützten und den Mädels einen tollen Einblick in unsere Arbeit gaben!

In Hamburg war ebenfalls für Abwechslung gesorgt. Einen halben Tag lang informierten sich die jungen Gäste – darunter auch ein paar Boys – über unsere dortige Arbeit. Einer kurzen Unternehmens- und Pro-



So läuft das also: Besuche in der Hamburger Produktion und im Labor gaben Einblick in die Produktbereiche Wundversorgung und Tape.

duktpräsentation folgten Führungen durch die Produktion und durchs Labor. Im Fokus standen dabei Tapes sowie unsere Marke Leukomed.

ÜBER
200

Essity-Ruheständler plus Begleitung kamen im Mai zum großen Rentnertreffen in die Baumhain-Halle in Mannheim. Gemeinsam erinnerten sie sich an die Zeit im Werk oder Büro und hörten Neuigkeiten aus dem Unternehmen. Eingeladen hatten Geschäftsleitung und Betriebsrat.



Essity beendet seine Aktivitäten in Russland. Die Verkaufsvereinbarung ist unterzeichnet, die Transaktion von den russischen Behörden genehmigt. Ihr Abschluss wird fürs zweite Quartal 2023 erwartet.



**Essity
Mitarbeiterangebote**

Company Code:
hygiene



**EXTRA
FÜR
EUCH**

TERMINÜBERSICHT

- 15.10.23** Weltweiter Händewaschtage
- 18.10.23** Weltweiter Menopause-Tag
- 25.10.23** Q3-Bericht von Essity
- 19.11.23** Welt-Toilettentag

75

Jahre wurde die Weltgesundheitsorganisation (WHO) im April 2023. Essity unterstützt das WHO-Ziel, aktuelle und künftige Bedrohungen für die Gesundheit zu bekämpfen. Das WHO-Jahresthema 2023 lautet: Gesundheit für alle.

ERFOLGREICHER FLOHMARKT IN HAMBURG

Haushaltsgeräte, Klamotten und natürlich der selbstgebackene Kuchen: All das fand am 10. Juli reißenden Absatz beim ersten Nachbarschaftsflohmarkt, organisiert vom Global Quality Product Supply Team in Hamburg. Die Erlöse aus den Standgebühren, dem Kuchenverkauf sowie einige Einnahmen aus dem Flohmarktverkauf wurden gespendet. So waren am Ende 2.000 Euro in der Spendenbox. Das Geld ging an die Organisation MAHL ZEIT Altona, die obdachlose Menschen versorgt.



GLÜCKWUNSCH AN ZEWÄ UND TEMPO

Gleich zwei unserer starken Marken zeichnete die Fachzeitschrift *Lebensmittelpraxis* im Frühjahr aus: Das Zewa-Toilettenpapier mit Stroh erhielt den HIT-Award 2023 in der Kategorie „Hygienepapiere“. Der HIT-Award kürt jährlich die erfolgreichste Neueinführung im deutschen Lebensmittelhandel. Auch Tempo feuchte Toilettentücher hat abgeräumt: Unser Markenprodukt wurde zur TOP-Marke 2023 ernannt – eine etablierte Auszeichnung für nachhaltige Markenführung.

74%

aller Essity-Mitarbeitenden weltweit nahmen teil an der aktuellen My-Voice-Umfrage – eine Rekordbeteiligung! Die große Mehrheit sagt, dass sie gern bei Essity arbeitet: Auf der Skala von 0 bis 100 erzielt Essity 78 Punkte, das sind vier mehr als der Branchendurchschnitt.



Tschüss Raumsprays und Duftspender: Seit Ende April gibt's das Zewa bewährt Lufterfrischer-Toilettenpapier mit **GeruchStop®**-Technologie. Die beduftete Hülse neutralisiert unangenehme Gerüche im Bad. Die innovative Dufttechnologie blockiert spezifische Rezeptoren in der Nase. So lassen sich schlechte Gerüche ganz einfach gegen eine frische Brise austauschen!



Wirkt bis zum letzten Blatt: Zewa bewährt Lufterfrischer-Toilettenpapier mit GeruchStop®-Technologie neutralisiert unangenehme Gerüche, bis die Rolle komplett aufgebraucht ist. In vielen deutschen Märkten erhältlich.



Eine Mutterrolle für die Tissue-Produktion: Neue Rohstoffe und Technologien helfen uns, noch umwelt- und klimafreundlicher zu produzieren.

**Innovativ
und nachhaltig:**

Bei Essity nutzen wir unser technisches Know-how, um die klimaneutrale Papierproduktion energisch voranzutreiben.

Eine gute Zukunft für Papier ,



essity

CO₂-freie Papierproduktion

- › **Effizienz**
esave
- › **Erneuerbare**
Regenerative Quellen
- › **Elektrifizierung**
Strom ersetzt Gas
- › **Grüner Wasserstoff**
Wo grüner Strom nicht ausreicht.

UNION
Regionale Entwicklung

SCHOTT

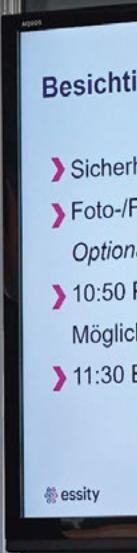
M MAINZER
STÄDTWERKE

essity
Breakthrough 14.03.2023
First CO₂-free paper produced



Das erste CO₂-frei produzierte Papier

essity



Besichti

- › Sicherheit
- › Foto-/F
- Option
- › 10:50 F
- Möglich
- › 11:30 B

essity

Effizienz
esave

Elektrifizierung
Strom ersetzt Gas



Ob Haushalts- und Taschentücher, Toilettenpapier oder Handtücher: Tissueprodukte sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Umso wichtiger ist ihre klimafreundliche Produktion.

Tag für Tag sorgen unsere Produkte für Komfort und gute Hygiene, unterstützen Gesundheit und Wohlbefinden von Millionen Menschen. Darauf können wir stolz sein. Aber wir wissen auch: Die Tissue-Produktion ist energie- und rohstoffintensiv. Unsere Nachhaltigkeitsziele helfen uns, die Auswirkungen zu messen. Und sie zeigen uns, wo wir uns verbessern müssen, damit Papier eine gute Zukunft hat. Im Vergleich zu 2016 ist unser CO₂-Ausstoß heute um 18 Prozent geringer. 80 Prozent unserer Verpackungen sind aus erneuerbaren oder wiederverwerteten Materialien gefertigt.

Vorreiter auf dem Weg zur CO₂-freien Papierherstellung

Im Werk Kostheim haben wir einen weltweit einzigartigen Schritt nach vorn gemacht und im März öffentlich vorgestellt: Als erstes Unternehmen in der Papierindustrie hat Essity dort Papier CO₂-frei hergestellt! In

einem Wasserstoff (H₂)-Pilotprojekt an der PM4, der größten und leistungsfähigsten Papiermaschine des Standorts:

- An der PM4 setzt Essity soweit möglich Strom aus erneuerbaren Energien (grüner Strom) ein.
- Außerdem kommt grüner Wasserstoff zum Einsatz – bei der Papiertrocknung, die Lufttemperaturen bis zu 600 Grad erfordert. Diese sind mit grünem Strom allein technisch nicht erreichbar. Daher wird das bisher genutzte klimaschädliche Erdgas bei Tissue-Haubentrocknung jetzt durch grünen Wasserstoff ersetzt.

2018 begann die Konzeptentwicklung. Ab Herbst 2021 wurde umgebaut, um die nötige Technologie einzurichten und die Infrastruktur für den Einsatz von grünem H₂ im Werk bereitzustellen. „Wir haben auch in neue Brenner investiert, die den Tissue-Trocknungsprozess an einer



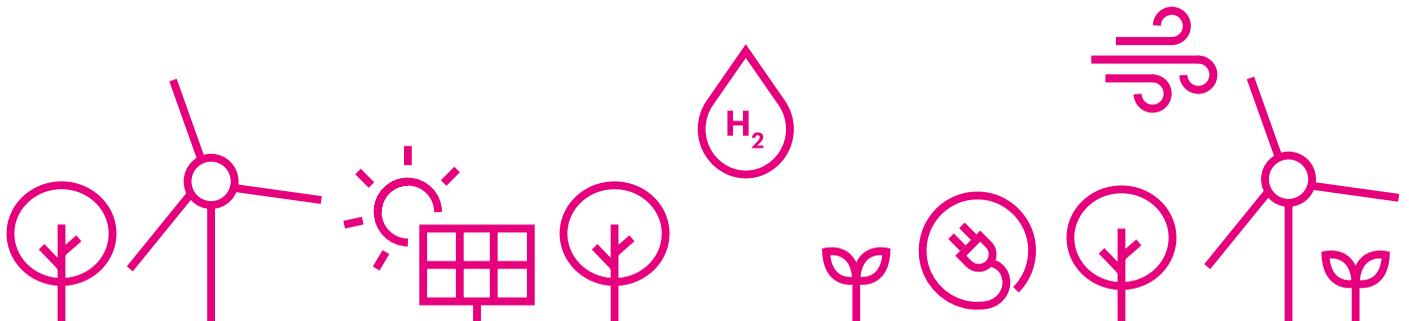
Erneuerbare

Regenerative Quellen

Grüner Wasserstoff

Wo grüner Strom nicht ausreicht

CO₂
-frei

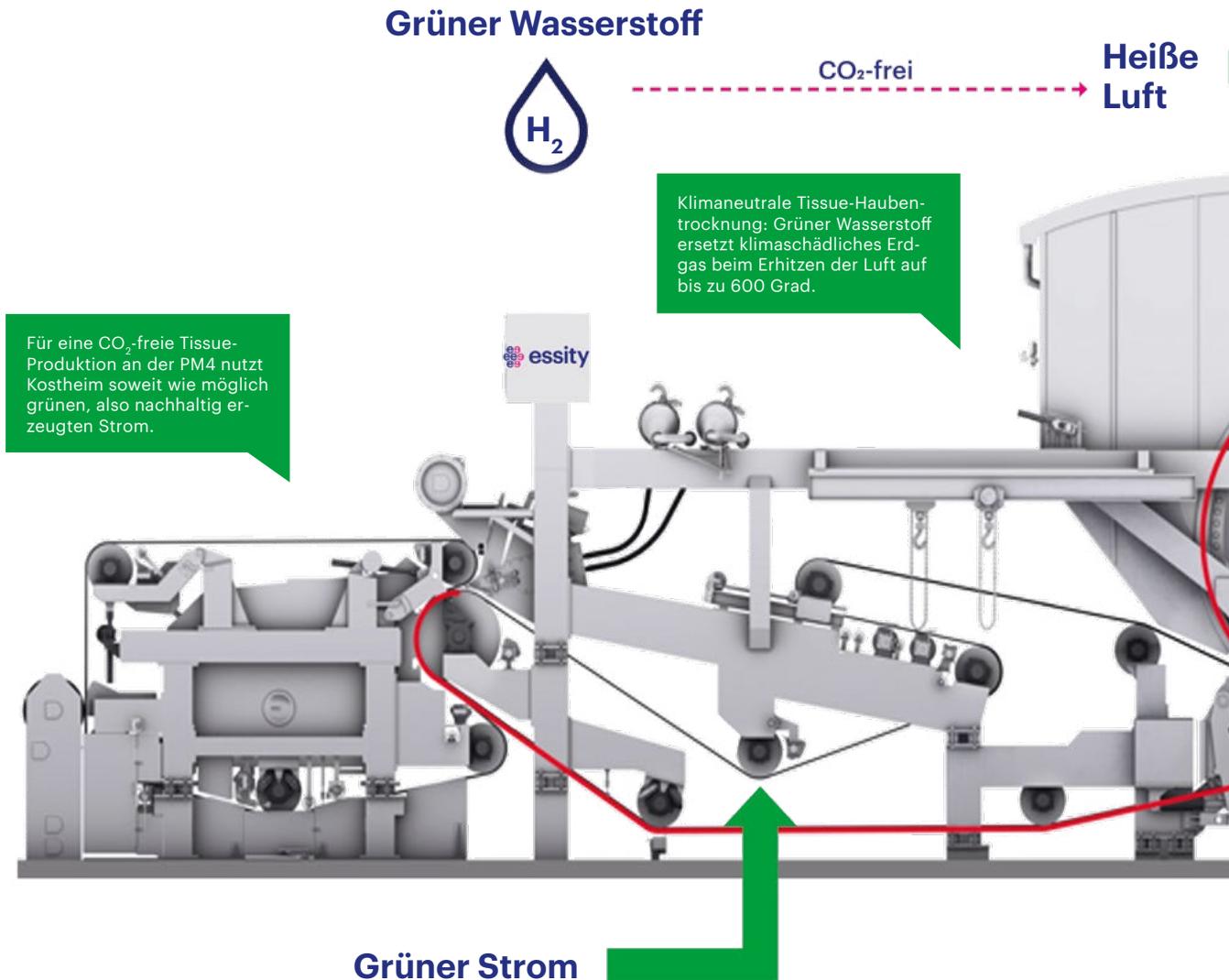




Papiermaschine mit grünem Wasserstoff ermöglichen“, erklärt der Essity-Projektverantwortliche Christian Schüller. Einsparung durch die CO₂-freie Produktion an der Papiermaschine: bis zu 37.000 Tonnen weniger CO₂/Jahr, ein Viertel des bisherigen CO₂-Gesamtausstoßes am Standort. „Wir wollen mit unserem Projekt eine Vorreiterrolle übernehmen. Für Essity sind Energieeffizienz und eine Reduktion des Energieverbrauchs maßgebliche

Schritte zur Klimaneutralität. Wasserstoff soll ausschließlich dort eingesetzt werden, wo es auch auf absehbare Zeit keine klimaneutralen Alternativen gibt.“ Das erklärte Werksleiter Thorsten Becherer bei der Vorstellung des Pilotprojekts. Insgesamt investierte Essity 4 Millionen Euro in das Projekt; weitere 1,4 Millionen Euro Fördergelder bewilligte das Hessische Wirtschaftsministerium aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

GRÜNER WASSERSTOFF SCHAFFT DEN DURCHBRUCH



Investition in eine zukunftsweisende Lösung:
Um Wasserstoff nutzen zu können, wurden unter anderem neue Leitungen gelegt.

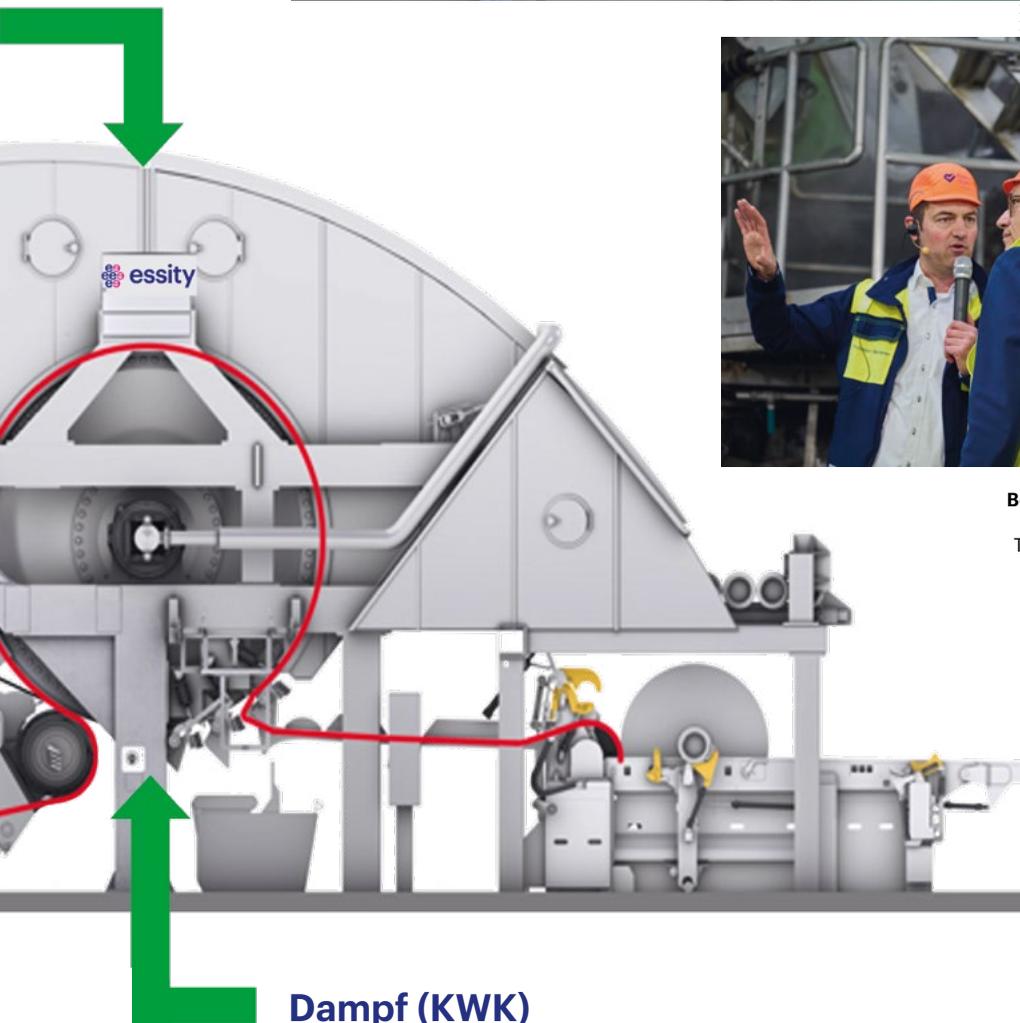


WAS IST GRÜNER WASSERSTOFF?

✓ Da Wasserstoff ähnliche Eigenschaften hat wie Erdgas, eignet er sich gut für den Einsatz an energieintensiven Papiermaschinen. Gewonnen wird Wasserstoff durch Elektrolyse: In diesem Prozess wird Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff aufgespalten. Nutzt die Elektrolyse erneuerbare Energien, entsteht „grüner“ Wasserstoff. Der Wasserstoff für das Pilotprojekt in Kostheim wird hauptsächlich mittels Windenergie erzeugt.



Besichtigung der PM4: Werksleiter Thorsten Becherer (l.) erläutert Tarek Al-Wazir, hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, die Anlage.



Dampf (KWK)



Tipp: QR-Code scannen und Video anschauen!





Papierproduktion: Berufe mit **Zukunft**

Unsere Papierherstellung bietet attraktive Berufsfelder. Das macht sie für Auszubildende ebenso interessant wie für Kolleginnen und Kollegen mit Produktionserfahrung.

Vom Schreibtisch an die Maschine: Talent Acquisition Specialist Romano Schreiber absolvierte ein Praktikum in der Mannheimer Produktion, um die dortigen Berufe besser kennenzulernen.

Kolleginnen und Kollegen rekrutiert. „Ich wollte ein Gefühl dafür entwickeln, was es bedeutet, in der Produktion zu arbeiten“, sagt Romano.

Er absolvierte fünf Schichten, los ging's montags mit der Frühschicht. Es folgten eine weitere Frühschicht, zwei Tagschichten und eine Nachtschicht. Hauptaufgaben: zuhören, mitlaufen, verstehen – und viele Reinigungsarbeiten. „Mein technisches Verständnis war eher begrenzt, aber jetzt habe ich von A bis Z gesehen, wie wir Papier verarbeiten“, sagt Romano. Er arbeitete an der IF6, IF8 und Matic mit, brachte Aussortiertes zum Sammelplatz, säuberte Mutterrollen und bereitete sie vor, assistierte schließlich auch bei einem Wechsel. Und er half bei der mehrmals täglich fälligen Qualitätsprüfung der fertig zugeschnittenen Falthandtücher. Größte Herausforderung? Die Nachtschicht am letzten Tag, als ein Maschinenstillstand das gesamte Team die Köpfe zusammenstecken ließ. Romano war beeindruckt vom herausragenden Teamgeist, den er gerade auch in dieser Situation erlebte.

Sofian Chergui, Produktionsmitarbeiter in Mannheim, der mit Romano auf Schicht zusammenarbeitete, erzählt: „Wir haben versucht, Romano, so gut es ging, ins Team und in unsere Arbeit zu integrieren, was auch geklappt hat. Jetzt kann er unsere Arbeit besser verstehen, Bewerberinnen und Bewerber entsprechend beurteilen. Die Aktion kam sehr gut an, wir würden weitere Kolleginnen und Kollegen für ein Praktikum willkommen heißen.“

Normalerweise arbeitet Talent Acquisition Specialist Romano Schreiber im Mannheimer Bürogebäude. Doch im Februar tauschte er Sneaker gegen Sicherheitsschuhe und verbrachte eine Woche als Praktikant in der Handtuch-Produktion. Sein Ziel: einen Einblick in die Produktionsberufe zu bekommen, für die er seit Herbst 2022 bei Essity neue



JACK LEWANDOWSKI

ist in der Ausbildung zum
Papiertechnologen.

„In der 10. Klasse war die
Frage: Wie geht's weiter?
Ich wollte eine Ausbildung
beginnen und bewarb
mich bei verschiedenen
Unternehmen. Mein Vater
machte mich auf Essity
aufmerksam, dort sah ich,
dass es die Ausbildung
zum Papiertechnologen
gibt. Der Beruf war mir
fremd, also erkundigte
ich mich mal danach, was
ihn so besonders macht.
Mich überzeugte, dass ein
Papiertechnologe mit für
Hygiene und Gesundheit
von Millionen Menschen
sorgt. Am Bewerbungstag war
mir dann sofort klar, dass
ich hier richtig bin.“





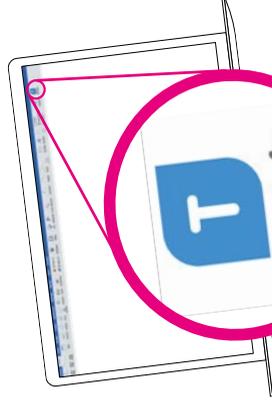
KATHRIN REPP

macht die Ausbildung zur Maschinenanlagenführerin: „Ich habe lange nach einem Beruf gesucht, der etwas mit Handwerk zu tun hat. Eigentlich hatte ich mich bei Essity für eine andere Ausbildung beworben, doch dann wurde mir Maschinen- und Anlageführerin angeboten. Nach einem Schnuppertag in der Produktion war mir klar: Ja, das ist es! Viele haben mir abgeraten – das ist doch ein Männerberuf und Schichtarbeit nichts für dich. Ich habe mich trotzdem für meinen Weg entschieden und bin vollkommen zufrieden.“

Wo finde ich was?

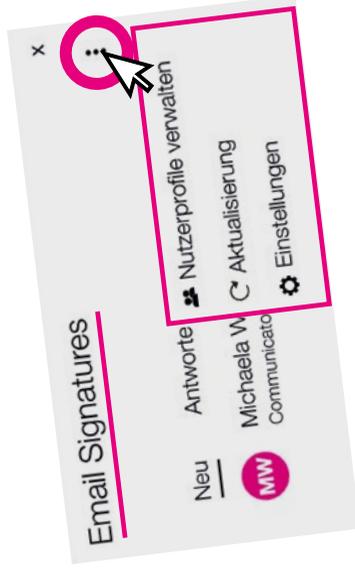
Ob Präsentation oder Poster-Design:
Für unseren Arbeitsalltag stehen viele
hilfreiche Vorlagen und Infos bereit.

AUF EINEN BLICK



**WO FINDE ICH DIE
E-MAIL-SIGNATUR?**

**SEIT MITTE MAI NUTZEN
WIR DIE TEMPLAFY-
ANWENDUNG IN OUT-
LOOK FÜR UNSERE
E-MAIL-SIGNATUREN.**



In Templafy könnt ihr auch auswählen, welche Social-Media-Kanäle eure Signatur anzeigen soll.

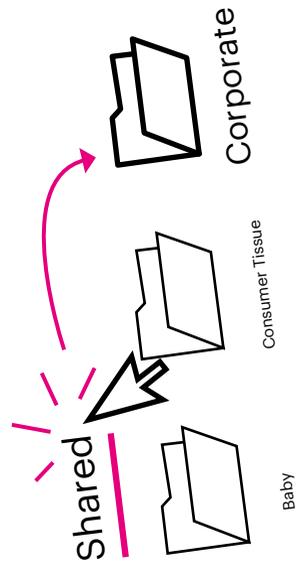
Einfach neue Mail öffnen, Templafy anklicken und eure Daten in den Settings aktualisieren.





WO FINDE ICH DIE POWERPOINT-VORLAGEN UND DIE UNTERNEHMENS-PRÄSENTATION?

POWERPOINT-PRÄSENTATIONEN: BITTE IMMER DIE VORLAGE IM ESSITY-DESIGN NUTZEN!



So geht's:
 1.) PowerPoint öffnen und erst „Shared“, dann „Corporate“ auswählen.
 2.) Jetzt Vorlage öffnen: Ihr seht eine erste Auswahl von Folien im Essity-Design. Und auf Seite 2 des Foliensatzes gibt's Erklärungen zu weiteren Foliendesigns.



Die Essity Brand World: Alle Vorgaben, die Anleitungen für die Gestaltung von Drucksachen oder Flaggen, das Essity-Logo, unsere Icons, Arbeitsbekleidungs-Dateien und vieles mehr stehen zum Download bereit:

essitybrandworld.essity.com
 Alle Mitarbeitenden haben Zugang – eure Agenturen können diesen ganz einfach beantragen.

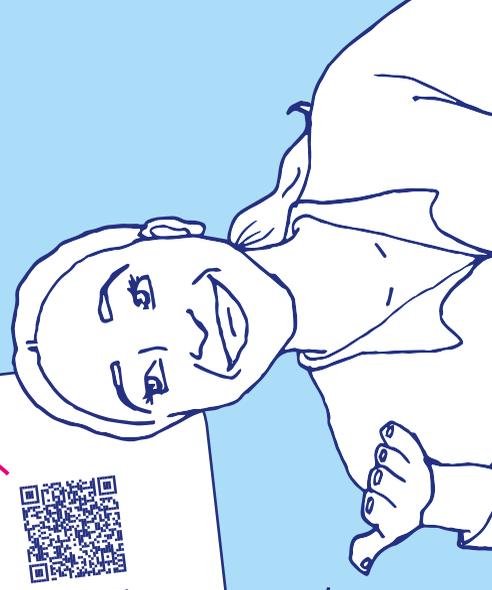


ESSITY BILDER

In der Essity Global Mediabank liegen Bilder unserer Standorte, Produkte und Menschen. Den Zugang zur Mediabank könnt ihr über ServEss beantragen.



Im Essentials findet ihr weitere Infos und Schulungsunterlagen zur Mediabank, einfach QR-Code scannen!





Schleck und weg



YOGURETTE-EIS

„Meine aktuelle Lieblingseissorte ist Yogurette. Das ist für mich die perfekte Mischung aus Erdbeer- und Joghurteis und im Sommer eine tolle Erfrischung“, berichtet Nadine Wockel, Key Account Manager Healthcare für Tork in Mannheim. „Das Eis genieße ich am liebsten mit meiner Familie im Eis-Café Cortina in meiner neuen Heimat in Meinerzhagen.“



STRACCIATELLA-EIS

„Stracciatella ist für mich einfach die leckerste Eissorte!“, sagt Tarek el-Noshokaty, Senior Public Affairs Manager Germany, Hamburg. „Das beste Eis in Hamburg gibt es bei Dito Café & Eis im Falkenried. Dort ist alles selbst gemacht und sie haben eine große Auswahl an klassischen Sorten wie eben Stracciatella. Oder neue Kreationen, zum Beispiel Schoko-Crunch. Außerdem ist das Personal nett und der Kaffee gut!“



KOKOS-EIS

Maja Wirsching, Office Service Representative in Hamburg, ist sich ganz sicher: „Mein Lieblingseis ist Kokos-Eis, das ich zuhause selbst mache und in einer Kokoschale anrichte. Es ist tropisch, erfrischend und einfach nur lecker. Am liebsten esse ich es mit Früchten, zum Beispiel mit Blaubeeren, im Frühling mit Erdbeeren. Für mich geht Eis immer, egal ob Sommer oder Winter.“



SCHON GEWUSST?

„Stracciatella“ bedeutet so viel wie zerrissen oder zerstückelt. Der italienische Konditor Enrico Panatoni aus Bergamo, der die Eissorte 1961 erfand, dachte dabei an die gleichnamige Suppe. In diese wird rohes Ei gerührt. Resultat: unterschiedlich große Eierflocken in der Brühe – eben wie die Schokostückchen im Eis.

Sag mal, Eva ...

Unsere Kollegin Eva-Lena Hult Mori stammt aus Schweden, seit 2015 arbeitet sie am Standort Mannheim.

Gleich nach meinem Studienabschluss bin ich zum Arbeiten nach Japan gegangen, dann folgten Stationen in Norwegen und Finnland. Verglichen mit diesen Ländern erschienen mir die Deutschen im Gespräch anfangs als sehr direkt. Aber inzwischen finde ich es sogar gut, dass sie nicht lange um den heißen Brei herumreden.

Außerdem mag ich es, dass ich einfach mal Hallo sagen und zum Bei-

spiel über den Zaun hinweg mit den Nachbarn reden kann. Da sind die Leute hier viel lockerer als in Skandinavien, und ich finde ein wenig Smalltalk sehr angenehm. Was ich allerdings vermisst, sind die typisch schwedischen Midsommar-Partys. Für uns ist das Midsommar-Fest fast so wichtig wie Weihnachten und das ganze Land feiert. Daher habe ich meine eigene Midsommar-Tradition gestartet: Ich backe eine leckere Erdbeertorte und lade die Nachbarn ein.

Ein wenig sturer als viele andere Länder ist Deutschland ja beim Thema Bargeld. In Schweden zahlen wir fast nur noch mit Karte. Manche Läden akzeptieren überhaupt kein Bargeld! Ich selbst bezahle aber gern mal bar und freue mich, dass ich in Deutschland die Wahl habe. Übrigens: Ich glaube, es stimmt wirklich, dass die Deutschen Autos lieben. Autos sind ein großes Gesprächsthema und vielen Leuten ist ihr Auto auch sehr wichtig.



Eva arbeitet seit 2015 als Senior Product Engineer im Bereich Consumer Tissue in Mannheim. „Viele denken, da ich Schwedin bin, hätte ich daheim schon bei Essity gearbeitet“, sagt sie. „Aber die Stelle in Mannheim war meine erste bei Essity!“ Was Eva an der Produktentwicklung so mag? „Dass es dabei um Innovation geht. Und ich finde es sehr zufriedenstellend, wenn ich unsere Produkte am Ende im Geschäft stehen sehe.“



REDEN, STATT ZU SCHWEIGEN

Mutige Gespräche

Bei Essity wollen wir Menschen weder bewusst noch unbewusst einschränken. Zwei Beispiele zeigen, wie wir uns dafür engagieren, dieses Ziel auch zu leben. →



GESCHICHTEN VON UND ÜBER EUCH



Erst die Infos, dann die Action:

Vorträge lieferten wichtige Fakten. Danach wurden die Azubis selbst aktiv. Kreative Ideen und Konzepte halfen, sich mit eigenen Erfahrungen zum Thema Rassismus auseinanderzusetzen und ins Gespräch zu kommen.



Was hat es mit Rassismus gestern und heute auf sich? Die rund 60 Auszubildenden in Mannheim haben sich Ende März einen Tag lang intensiv mit den verschiedenen Formen von Rassismus beschäftigt. Ein Workshop zusammen mit Jugendreferenten der IG Bergbau, Chemie, Energie (IGBCE) vermittelte entsprechendes Wissen. Es blieb aber auch Zeit, eigene Eindrücke kreativ zu verarbeiten. „Wir wollten mit dem Workshop alle dafür sensibilisieren, unterschiedliche Formen von Rassismus zu erkennen und die Perspektiven von Betroffenen ernst zu nehmen“, sagt Jugendvertreter Sebastian Frank. Die Idee zum Workshop kam übrigens von unserer Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV). Stark gemacht!

Warum ist es wichtig, sich mit Rassismus und Diskriminierung zu beschäftigen?

Das erklärten HR-Director Yves Lagarde, Andreas Bär vom Betriebsrat sowie die JAV. Denn fast jeder und jede ist im Alltag

schon einmal mit Rassismus in Berührung gekommen. Hat sich vielleicht, wenn auch unabsichtlich, falsch verhalten oder selbst Rassismus erfahren. Entscheidend ist, sich kritisch damit auseinanderzusetzen. Das heißt auch, sich selbst zu hinterfragen, zu handeln, andere zu schützen oder Hilfe zu holen. Die Vorträge sensibilisierten die Auszubildenden und vermittelten auf lockere Art und Weise zugleich die Essity-Unternehmenswerte.

Dann galt es, selbst aktiv zu werden. Zusammen mit den Jugendvertreter*innen der IGBCE versetzten sich die Azubis in verschiedene Rollen. Sie zeigten einander, wie sie mit Menschen umgehen, die anderer Meinung sind, oder wie sie andere davon überzeugten, richtig zu handeln. Gemeinsam entstanden viele kreative Ideen und Konzepte. So malten die Teilnehmenden unser Essity-Logo bunter, gestalteten ein Banner, machten Fotos und diskutierten über Rassismus.

„Mich interessiert das sehr.“



Moderator bei den Courageous Conversations: Timo Rosenkranz, Senior Legal Counsel bei Essity Health & Medical in Hamburg.

KEINE ANGST VOR HEISSEN EISEN

Je größer das Meeting ist, desto seltener kommen Frauen zu Wort. Dem stimmten die meisten Teilnehmerinnen der ersten „Courageous Conversations“ am Weltfrauentag am 8. März zu. Das überraschte selbst Courageous-Conversations-Moderator Timo Rosenkranz: „Als schwedisch geprägtes Unternehmen mit flachen Hierarchien ist Essity eigentlich in Sachen Gleichstellung sehr weit fortgeschritten. Es gibt aber noch Bereiche, wo wir nachbessern müssen.“

Timo erklärt: „Das Ziel von Courageous Conversations ist es, in einem geschützten Raum über unsere Erfahrungen zu Themen wie Geschlecht, Herkunft oder

sexuelle Identität zu sprechen. Dabei geht's weniger ums Finden konkreter Lösungen. Vielmehr wollen wir durch Diskussionen und Rollenspiele ein Bewusstsein dafür schaffen, wie Menschen bewusst oder unbewusst eingeschränkt werden.“ An den Gesprächen können alle Mitarbeitenden von Essity teilnehmen, die sich mit Diversität, Gleichstellung und Inklusion auseinandersetzen wollen. „Das Interesse an den ersten beiden Courageous Conversations war unglaublich groß“, sagt Timo. „Hier in Hamburg hatten wir bereits über 100 Teilnehmende.“

Ein breiter Ansatz

Timo ist einer von neun Courageous-Conversations-Moderatorinnen und -Moderatoren in Deutschland. Gemeldet hat er sich, weil ihn das Thema interessiert. Auch den breiten Essity-Ansatz findet er gut: „Diversity, also Vielfalt, scheint zum Modewort geworden zu sein. Bei Essity gehen wir aber noch einen Schritt weiter: Wir schauen uns an, was allen Mitarbeitenden auch dann gleiche Chancen ermöglicht, wenn ihre Ausgangspositionen ganz unterschiedlich sind.“

Tipp!

EINFACH MAL MITMACHEN!

„Courageous Conversations“, auf Deutsch „Mutige Gespräche“: So heißt die Essity-Veranstaltungsreihe zu Themen wie Gleichstellung von Frauen und Männern, Rassismuserfahrungen oder LGBTQI+*. Geschulte Moderatorinnen und Moderatoren führen die Teilnehmenden durch die Diskussion und geben Denkanstöße.

Nächste Courageous Conversations:

1. Oktober

Internationaler Tag der Älteren Menschen

16. November

Welttag der Toleranz

3. Dezember

Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen

Auf der Courageous-Conversations-Seite im Essentials findet ihr weitere Infos.

*LGBTQI+ ist eine Abkürzung für Lesbian, Gay, Bi, Trans, Queer, Intersex und Asexuell



Du willst mitdiskutieren? Einfach über den Learning Compass anmelden!

Stimmig:
Anne Morsbach-Krey, Sustainability Leader Paper Production in Neuss, freut es, dass ihr Segelflugverein nachhaltig denkt und handelt.



„Das Segelfliegen ist auch für Frauen ein wirklich toller Sport!“

Hoch am **Himmel**

Beim Segelfliegen ist unsere Kollegin Anne Morsbach-Krey voll in ihrem Element.

Kein Zweifel, Anne ist Segelfliegerin aus Leidenschaft. Sie nennt laufend neue Gründe, warum sie ihren Sport so liebt. Klar, da ist vor allem das Fliegen – wenn's gut läuft, in Runden von 300 bis 500 Kilometern bei Flughöhen zwischen 2.500 und 3.000 Metern. „Das Sauerland und die Eifel kenne ich bestens aus der Luft“, sagt Anne: Der Startplatz der Luftsportgruppe Erbslöh liegt im nordrhein-westfälischen Langenfeld – nicht weit von ihrem Zuhause.

500 Kilometer Segelflugstrecke hört sich viel an? „Moderne Segelflugzeuge schaffen sogar bis zu 1.000 Kilometer am Stück“, schwärmt die Pilotin. Sie war 14, als ihr Großvater ihr am

lokalen Segelflugplatz einen Rundflug spendierte. „Ich war Feuer und Flamme und habe mich sofort zum Schnupperkurs angemeldet“, sagt die heute 41-Jährige, die als Sustainability Leader Paper Production in Neuss arbeitet.

Das Abitur und ein Auslandsaufenthalt verlängerten die Zeit bis zum Segelflugschein dann doch. 40 bis 80 Starts, Theorie von Wetterkunde über Aerodynamik bis Navigation plus Abschlussprüfung bei der Bezirksregierung: Im Schnitt erfordert die Ausbildung zwei bis drei Jahre. Genug Zeit, um sich zusätzlich in Geduld zu üben. „Wie gut der Flug wird und wie lange er dauert, hängt wesentlich auch von der aktuellen Thermik ab. Außerdem

eignen sich nur die Monate von März bis Oktober zum Segelfliegen“, weiß unsere Kollegin. Die inzwischen übrigens selbst Fluglehrerin ist.

„Segelfliegen war lange eher Männer Sache“, erzählt Anne. „Aber es ist ein toller Sport auch für Frauen – meine Persönlichkeitsentwicklung hat sehr davon profitiert.“ Sie ist Mitglied in einem Förderverein für Frauen im Segelflug. „Der hat mich als Studentin unterstützt. Dadurch konnte ich sogar an Wettbewerben und Streckenflügen teilnehmen.“

Auch beim Fliegen zählt Teamwork

Ohne gegenseitige Unterstützung geht es sowieso nicht, auch das macht Segelfliegen zu einem zeitintensiven Hobby. Viel Arbeit am Boden ist nötig, um die Flugzeuge des Vereins funktionsfähig zu halten und an Flugtagen startbereit zu machen. „Das Schöne ist, dass alle mithelfen und wir eine total gemischte Truppe sind – quer durch alle Altersgruppen und Berufe. Bei uns fliegen sogar Menschen mit körperlichen Einschränkungen: Wir haben Flugzeuge, die entsprechend umgerüstet sind.“

Du willst dein Hobby vorstellen?

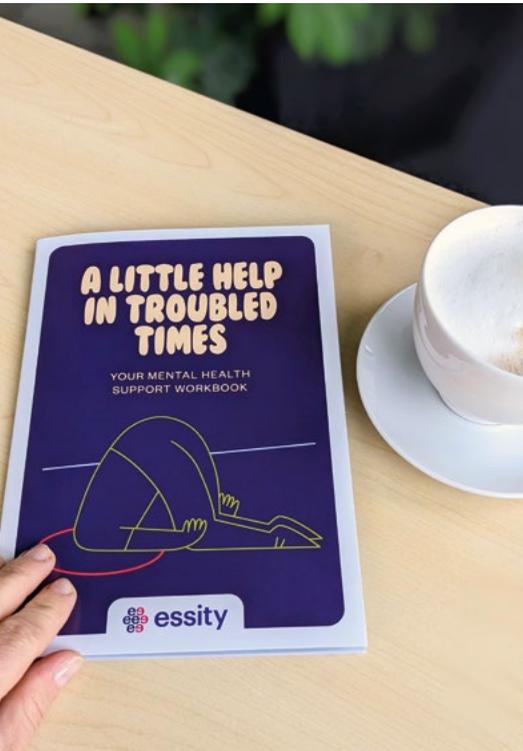
Schick uns deine Info an: yours@essity.com

HAMBURG

Besprechung und Bewegung lassen sich oft gut vereinbaren: zwei Kolleginnen aus Hamburg bei einem „Walk and Talk“-Meeting.



Sicher und gesund –
unser **I-Care-Monat**



MANNHEIM

Am Standort Mannheim startete der I-Care-Monat am 24. April mit einer Kick-off-Veranstaltung: Werksleiter Carlo Russo und RESH-Manager Peter Krieger stimmten die Kolleginnen und Kollegen auf die kommenden Aktivitäten ein. Im Fokus stehen 2023 die neuen Leitlinien zur (Arbeits-)Sicherheit. Übungen und Webinare dazu gab's nicht nur im I-Care-Monat – seit Juni nimmt das Werk jeden Monat eine der sieben Leitlinien genauer unter die Lupe. Nach dem Kick-off-Treffen wartete ein Arbeitssicherheits-Parcours, etwa mit Einzugssimulator oder Infos zu verschiedenen Arbeitshandschuhen.



ISMANING

In Ismaning war, wie an vielen anderen Standorten, „Mental Health“ ein wichtiges Thema. Eine professionell eingesprochene Podcast-Tour führte durchs Haus. Unterwegs gab's an verschiedenen Stationen Infos dazu, wie psychisch erkrankte Kolleginnen oder Kollegen die Situation erleben: Was bedeutet es, mit einer Angststörung den Fahrstuhl zu betreten? In die Kantine zu gehen, wenn soziale Ängste die Seele belasten? Und weil wir alle manchmal Rat brauchen, gibt es in Ismaning das Workbook „A Little Help in Troubled Times“. Es enthält Übungen und Reflexionen für den Umgang mit persönlichen und beruflichen Krisen.





HAMBURG-HAUSBRUCH

Was tun, wenn's brennt? Das übten die Brandschutz- und Evakuierungshelfer*innen am Standort Hamburg-Hausbruch bei einer Schulung. Bei aller Theorie, etwa zum Brandschutz sowie zu Aufgaben, Rechten und Pflichten von Evakuierungshelfern, kam die Praxis nicht zu kurz: Die Teilnehmenden mussten jeweils einen simulierten Brand löschen. Eine Demonstration zeigte zudem, wie verheerend eine Fettexplosion oder ein Druckbehälterbruch sind.



EMMERICH

Schluss mit dem Rauchen (ganz l.), Trainingstipps für einen entspannten Nacken, Venenfunktionscheck oder gesunde Ernährung: Das Programm des I-Care-Monats am Standort Emmerich war umfangreich – inklusive Schnupperkurs in Selbstverteidigung. Natürlich kam auch die Arbeitssicherheit nicht zu kurz, etwa bei der Feuerlöschübung. Außerdem gab es köstliches gesundes Essen vom Foodtruck.



HAMBURG

Erfrischend, lecker und gesund: Im Hamburger Essity-Büro waren frische Smoothie-Bowls im Angebot.

GUTE IDEE



In luftige Höhen mit der Essity-Gondel

Sehr zu empfehlen: die achtminütige Gondelfahrt mit der Essity-Gondel der BUGA-Seilbahn. Die Seilbahn verbindet die beiden Parkteile der BUGA23 – und aus der Gondel habt ihr einen traumhaften Ausblick über das Ausstellungsgelände!



PRÄSENZ IM WASCHRAUM

Essity stattet die 30 WC- und Waschraumcontainer auf den BUGA-Ausstellungsgeländen Spinelli und Luisenpark mit Tork-Artikeln und Services aus: Desinfektions-, Seifen-, Handtuch- und Toilettenpapierspender, aber auch Abfallbehälter, Duftspender oder Sitzreiner sowie das Tork PeakServe®-System.

- 1 | Augenschmaus:** Tausende Pflanzen sorgen für üppige Blütenpracht.
2 | Gute Hygiene auch beim Imbiss: Tork-Spender mit Servietten im BUGA-Design.
3 | Essity zeigt Präsenz: Als BUGA-Hygienepartner sind wir überall gut sichtbar.
4 | Tork PaperCircle® auf der BUGA23: In unserem Showcontainer wird erklärt, wie das Recycling-System für gebrauchte Papierhandtücher funktioniert. In den BUGA-Waschräumen unterstützen Info-Materialien die Praxis: „Papiertücher bitte in einen speziellen Müllbehälter werfen, nicht in den Restmüllkorb!“

Hygiene- partnerschaft mit der BUGA23

Die Bundesgartenschau 2023 beleuchtet auch Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz. Wir zeigen praxisnahe nachhaltige Lösungen in Sachen Hygiene.

Satte 178 Tage Blumenschau, Experimentierfeld und Sommerfest: Die BUGA23 lockt seit dem 14. April Tausende Besucherinnen und Besucher an. Sie bietet aber nicht nur zahlreiche Attraktionen, sondern setzt sich mit den drängenden Themen unserer Zeit auseinander: Klima-, Umwelt – und Ressourcenschutz. Ein Schwerpunkt sind dabei Konzepte für die umweltfreundliche Gestaltung öffentlicher Räume und Städte. Als in Mannheim verwurzeltes Unternehmen zeigt Essity da starke Präsenz. Zusammen mit Tork sind wir offizieller Hygienepartner der BUGA23!

Wir stehen für Innovation

Denn Hygiene und Wohlbefinden sind unverzichtbar, wo viele Menschen zusammenkommen. Schon früh war daher klar: Als Marktführer für nachhaltige Hygienelösungen wird Essity bei der Großveranstaltung mit Lösungen für innovatives und nachhaltiges Hygienemanagement

vetreten sein. 2022 entwickelten die Kolleginnen und Kollegen von Tork das entsprechende Konzept, das nun auf dem BUGA-Gelände in Mannheim umgesetzt wird (s. linke Seite).

Auftritt für Tork PaperCircle®

Essity ist Goldpartner, Sponsor und Aussteller auf der BUGA23 – eine große Aufgabe angesichts der insgesamt erwarteten zwei Millionen Gäste. Unser Fokus: fortschrittliche Lösungen für eine bessere öffentliche Hygiene, die zugleich die Umwelt schonen.

Das ganzheitliche Konzept umfasst die verantwortungsvolle Entsorgung der Papierhandtücher. Erstmals kommt auf einer BUGA Tork PaperCircle® zum Einsatz. Gemeinsam mit dem Umweltdienstleister PreZero zeigen wir, wie Abfallreduzierung und Wiederverwertung im Hygienebereich funktionieren. Das erklärt Tork in einem eigenen Showcontainer.

Echte Hingucker

Viele unserer Ismaninger Kolleginnen und Kollegen haben eine kreative Seite. Eine Auswahl ihrer Werke ist aktuell im dortigen Büro zu sehen.

Über 30 Kunstwerke, erschaffen von sieben Ismaninger Mitarbeitenden, hängen derzeit in der „Essity Creates“-Ausstellung. Darunter großflächige Bilder, filigrane Zeichnungen, aber auch beeindruckende Fotografien. Die Idee zu „Essity Creates“ hatte Anna Stepanova, HR Director Health & Medical, die dabei auch an den anstehenden Umzug des Standorts im Herbst dachte. Anna sagt: „Mit der Ausstellung wollen wir unsere gemeinsame Zeit im Ismaninger Büro feiern und uns von diesem verabschieden. Außerdem würdigt sie die unglaublichen künstlerischen Talente unserer Kolleginnen und Kollegen.“

Bei der Ausstellungseröffnung am 15. Mai stellten die Künstlerinnen und Künstler sich und die Geschichte ihrer Werke vor. Diese werden bis August zu sehen sein – übrigens auch in einer virtuellen Ausstellung auf Essentials!



ANNA STEPANOVA
New Day,
Acryl auf Leinwand,
mixed 3D-Technik



JULIA SAFONOVA
Little Sparrow,
Aquarell



REINER PREISSLER
Carneval,
Fotografie
(digital)



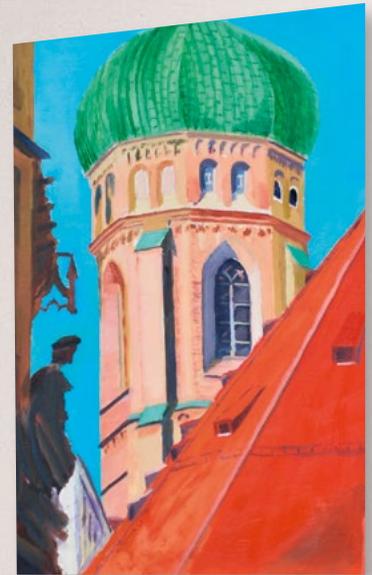
ARJAN SCHAPER
Morning runs
impressions,
Fotografie (digital)



BARTOSZ HANKUS
Welcome to Scotland,
Fotografie



**LENA
BRINKERT**
Blue town,
Aquarell



JULIAN DENT
Frauenkirche,
von der
Rückseite des
Rathauses aus
gesehen,
Öl auf Leinwand

Zur virtuellen
Ausstellung:



Mehr wissen zum neuen Mannheimer Werksleiter

Wer ist **Carlo Russo**?



Nach Mannheim kam ich 2020 und leitete dann zwei Jahre lang als Site Manager Tissue den Bereich mit den Clustern Toipa, HHT und Hanky. Das hat mir viel Einblick in unser Werk ermöglicht. Ich hatte damals bereits Erfahrung mit operativen Aufgaben bei Essity, zuletzt als HMAX Director für Tissue Europa. Mein Start bei Essity erfolgte 2010 als Fertigungsleiter in Stembert, Belgien, wo ich rund fünf Jahre lang blieb. Ursprünglich komme ich aus Italien, aus Salerno an der Amalfi-Küste, wo ich auch mein Chemiestudium absolviert habe. Dass ich von Haus aus Naturwissenschaftler bin, hilft mir bei vielen unserer Prozesse und Produkte.

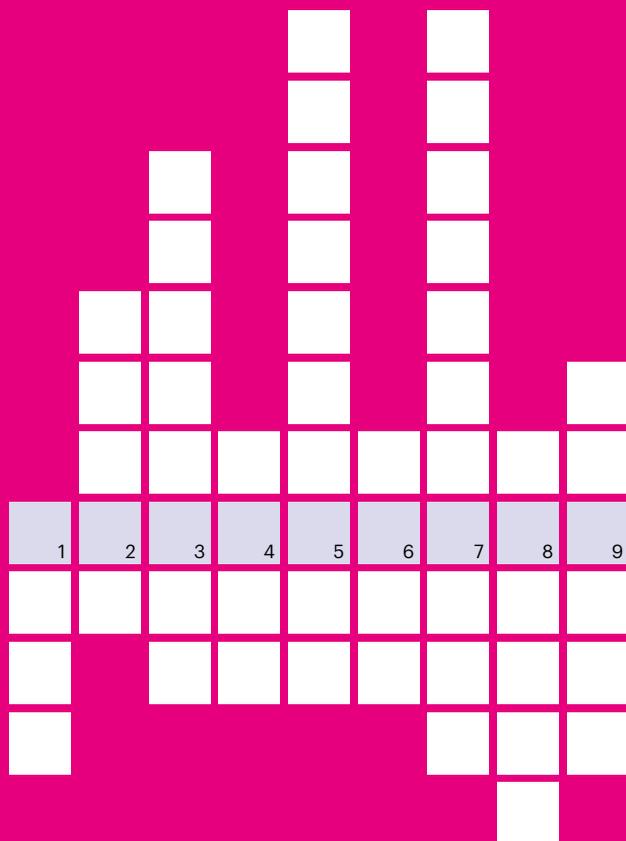


Die ganze
Geschichte findet
ihr hier.

Carlo Russo, 48, seit Anfang 2023 Werksleiter in Mannheim, sagt: „Aus strategischer Sicht ist der Tissue-Bereich am Standort, Consumer Tissue wie Professional Hygiene, weiterhin für Essity essenziell und wegweisend. Wir gehen daher mit einer starken neuen Strategie voran.“

Für echte Checker

1. In Sachen Nachhaltigkeit liegt Essity ...
2. Das H₂-Projekt ist ein ...-Projekt
3. Tempo ist eine ...
4. Anne Morsbach-... ist Segelfliegerin
5. Im Fokus des I-Care-Monats: die ... der Mitarbeitenden
6. Grüner Wasserstoff wird mit ... produziert
7. Essity ist ... der BUGA 2023
8. Gesundheit heißt auf Englisch ...
9. Julian Dent hat eine ... gemalt



Rätsel gelöst? Ob ihr richtigliegt, erfahrt ihr, wenn ihr den QR-Code scannt.

Impressum

Herausgeber:
Essity GmbH, Ismaning
Verantwortlich:
Michaela Wingefeld, Communications Director DACH
Chefredaktion: Sabine Elbert, Communications Manager DACH
Redaktion: Büro Malburg
Magazingestaltung: DWORAK UND KORNMESSEUR OHG
Produktionsagentur Druck:
Gerber Print GmbH
E-Mail: yours@essity.com

So erreichen Sie uns

Essity GmbH
Adalperostraße 31,
85737 München-Ismaning
Tel.: +49 89 97006-0
E-Mail: yours@essity.com

